



Dortmunder
Philharmoniker

SPIEL 2025
ZEIT 26



Inhalt

Vorwort von Jordan de Souza	04
Late Night Konzerte	08
Im Gespräch mit Anna Lucia Richter	10
Neue Gesichter	12
Tiny Music House	14
Im Gespräch mit Jordan de Souza	16
Konzertguide	20
Lieben Sie Brahms?	26
Im Gespräch mit Fancesca Dego	28
Deep Dive	32
Im Gespräch mit Patrick Lange	34
Wahl-Abo / Impressum	38
Gewinnspiel	39



Jordan de Souza wurde in Toronto in Kanada geboren. Seine Dirigate haben ihn rund um den Globus gebracht, etwa zum London Philharmonic Orchestra, zum Orchestre symphonique de Montréal, zur Lyric Opera of Chicago, zu den BBC Proms und zur Bayerischen Staatsoper in München. Als einer der Köpfe der „neuen Generation, die die klassische Musikszenen Berlins anführt“ (New York Times) wurde de Souza in seiner Zeit als 1. Kapellmeister der Komischen Oper Berlin von 2016 bis 2020 international bekannt.

Liebe Musikliebende, liebe Dortmunderinnen und Dortmunder,

Musik hat mich schon an viele Orte geführt – große Metropolen, traditionsreiche Musikstädte und auch kleine, versteckte Perlen in ganz Europa. Und jede Stadt hat ihre eigene Geschichte, ihren eigenen Klang, ihren eigenen Rhythmus. Und Dortmund? Dortmund klingt für mich vielfältig und voller Dynamik. Von Anfang an habe ich hier eine Stadt erlebt, die offen ist für Neues, herzlich empfängt und stolz auf ihre kulturelle Vielfalt ist. Ich spürte sofort: Hier steckt eine besondere Energie, eine Offenheit, die neue Möglichkeiten schafft. Diese Stadt ist lebendig und voller Ideen.

Und was mich noch mehr begeistert: Die Dortmunder Philharmoniker sind ein Orchester, das genau diesen Geist verkörpert. Verwurzt in einer langen künstlerischen Tradition haben Sie gleichzeitig den Mut, neue Wege zu gehen – und dies voller Spielfreude. Gemeinsam mit diesem großartigen Klangkörper möchte ich Dortmunds musikalisches Potenzial weiter entfalten – mit Programmen, die herausfordern und begeistern, mit Formaten, die Brücken bauen, und mit Momenten, die Menschen unabhängig von Vorwissen oder Herkunft miteinander verbinden.

In dieser Spielzeit erwartet uns eine spannende Reise mit großen sinfonischen Werken, innovativen Formaten und unerwarteten Begegnungen mit Musik an besonderen Spielstätten. Außerdem bin ich gespannt darauf, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen – sei es im Theater, im Konzerthaus oder vielleicht an einem Ort in der Stadt, an dem Sie es nicht erwarten würden. Denn für uns – als Orchester der Stadt – lebt Musik nicht nur im Saal, sie lebt dort, wo Menschen sie gemeinsam erleben.

Ich freue mich sehr auf meine erste Spielzeit als Generalmusikdirektor der Stadt Dortmund, auf die herausragenden Musikerinnen und Musiker der Dortmunder Philharmoniker, auf die Zusammenarbeit mit den Sparten, der Oper, dem Ballett und der Akademie für Theater und Digitalität, auf die Stadt – und natürlich auf das Dortmunder Publikum!

Dortmund hat seinen eigenen Sound – ich kann es kaum erwarten, diesen Klang gemeinsam mit dem Orchester und Ihnen zu fühlen, weiterzuentwickeln und über die Grenzen der Region hinaus zu tragen.

Auf bald!



JORDAN DE SOUZA
Generalmusikdirektor der Stadt Dortmund





Late Night Konzerte

Behind the Scenes – Im Salzlager der Kokerei Hansa



Wie verschmelzen Klang und Raum in einem Industriedenkmal miteinander? Im Juli konnten die Dortmunder Philharmoniker und Jordan de Souza zum ersten Mal eine Bauprobe in der Halle des ehemaligen Salzlagers der Kokerei Hansa abhalten – ein Tag, der die besondere Atmosphäre dieses außergewöhnlichen Konzertorts spürbar machte, in dem die neuen Late Night Konzerte stattfinden werden.

Tief berührend wird der erste Abend am 1. November werden: Hier geht es um Leben, Tod und das, was bleibt – Erinnerung. Inspiriert von einem Konzept des ungarischen Dirigenten Ivan Fischer werden Auszüge aus Bachs *Johannes-Passion* in ein facettenreiches Rahmenprogramm aus Installationen und Improvisationen eingebettet. Zwei besondere Musiker bereichern das Programm auf altori-

entalischen Instrumenten: Zohar Fresco, Meister der Rahmentrommel Tof Miriam, und Taiseer Elias an der arabischen Laute Oud werden eine Brücke zwischen Ost und West schlagen und unseren musikalischen Horizont erweitern.

Eine Horizonterweiterung ganz anderer Art steht am 3. Juli auf dem Programm: Tan Dun, weltberühmt geworden durch die Oscar-prämierte Filmmusik zu *Tiger and Dragon*, geht weit in die chinesische Musikgeschichte zurück und lässt die Klänge vergessener Instrumente im Medium der Solo-Posaune von Jörgen van Rijen wieder auferstehen. Und er macht das Handy zum Musikinstrument, so dass Sie ganz persönlich Teil des umfassenden Klangkörpers in der Halle werden können.



„Man hat das Gefühl, dass der Ort
selbst Teil des Konzerts wird.
Die Musik füllt die riesigen Räume
und trifft auf *die Spuren der*
Industriegeschichte – das ist eine absolut
außergewöhnliche Erfahrung.“

[Bianca Adamek, Vorspielerin 1. Violine]



Anna Lucia Richter war bereits eine international umjubelte Sopranistin, als sie 2020 ins Mezzosopran-Fach wechselte, in dem sie ihre Karriere bruchlos fortsetzte. Ihre künstlerische Vielseitigkeit und Gestaltungskraft begeistert im Konzertsaal ebenso wie auf der Opernbühne und ist auf zahlreichen preisgekrönten Alben dokumentiert. Aktueller CD-Tipp: Orchesterlieder von Gustav Mahler mit dem Gürzenich-Orchester Köln und Jordan de Souza. In Dortmund ist Anna Lucia Richter im 2. Philharmonischen Konzert in Bachs Johannes-Passion zu erleben.



Im Gespräch *mit Anna Lucia Richter*

Früher Vogel oder Nachteule?

Je älter ich werde, desto mehr mutiere ich zur Nachteule. Früher habe ich gerne ausgeschlafen und bin trotzdem früh schlafen gegangen. (Was für ein Tier ist das? Siebenschläfer?) Aber jetzt kommen mir nachts die besten Ideen: Neue Liederabend-Konzepte, Interpretationsansätze ...

Ihr Lieblingswort?

Nur eines? Schwierig. Vielleicht Authentizität: In fast jedem Interview verhaspele ich mich dabei und doch benutze ich es immer wieder: weil ich überzeugt bin, dass ein guter Künstler immer authentisch sein muss auf der Bühne, denn nur so kann er das Publikum berühren. Das bedarf maximaler Offenheit und Verletzlichkeit und ist ein enormer Vertrauensvorschuss in das Publikum.

Was machen Sie, um sich einen kreativen Schub zu geben?

Ausruhen. Nichts erzwingen. Kreativität kommt nur, wenn man sie entstehen lässt. Kreativität entsteht aus Leben. Klingt einfach, ist es aber nicht in einer Zeit der Deadlines ...

Welcher Film-Charakter wären Sie gern?

Mary Poppins.

Mit welchem Komponisten oder Komponistin würden Sie gerne mal einen trinken gehen?

Bach hat bestimmt nicht viel getrunken, obwohl er mein Gott ist. Aber Brahms war ein Lebemann. Mit Mozart wäre es sicher lustig, aber nach ein paar Stunden auch anstrengend.

Ihre schlechteste Charaktereigenschaft?

Bin ich in einem Bewerbungsgespräch? Da antwortet man dann doch: Ich bin Perfektionistin.

Ihre beste Eigenschaft?

Ich bin Perfektionistin.

Haben sie ein verstecktes Talent?

Jodeln.

Welchen Sport schauen Sie gern?

Eisstockschießen, Hobbyhorsing & Schach ;-).

Was ist das Beste an Ihrem Beruf?

Dass es nie langweilig wird und immer noch so vieles zu entdecken gibt.

Und das Schlimmste?

Dass Einsparungen oft in falschem Aktionismus an falscher Stelle gemacht werden, während an anderen Stellen sinnlos zu viel ausgegeben wird. Dass es immer häufiger branchenfremde Entscheider gibt, die keine Ahnung von unserem Metier haben. Dass dann die Kunst leidet und es aber oft heißt: Ihr seid ja Profis, ihr macht das schon.

Welchen Klang hassen Sie?

Lüftungen, Smartphonetastatur-Klicken und laut abgespielte Sprachnachrichten aller Art.

Und welchen lieben Sie?

Meeresrauschen, Zikaden, Vogelgezwitscher, Wind.

Worauf freuen Sie sich bei der Zusammenarbeit mit den Dortmunder Philharmonikern?

Auf ein spannendes Debüt mit vielen begeisterten und begeisternden Musikern, die alle das Beste aus der Musik herausholen wollen. Gemeinsam mit Jordan de Souza, mit dem ich meine schönste Opernproduktion in Wien erlebt habe und den ich sehr schätze.

Was fällt Ihnen zu unserer Stadt Dortmund ein?

Dass es dort ein fantastisches Konzerthaus gibt, in dem ich „junge Wilde“ war in einem Umfeld, das auf den ersten Blick „multikulti“ ist und nicht in erster Linie durch die Bank zum typischen „Klassikpublikum“ zu gehören scheint.

Was ist Ihr Lebensmotto?

Ganz Kölsch: Et kütt wie et kütt un et hät noch immer joot jejange.

Sie führen bei uns Bachs Johannes-Passion auf. Welche Aufnahme dieses großen Werks mögen Sie besonders?

Da gibt es zwei sehr unterschiedliche: Eine aus Leipzig unter der Leitung von Hans-Joachim Rotzsch, die stilistisch sehr altmodisch ist, in der aber zum Herzerweichen schön gesungen wird. Hier versteht man wirklich die Botschaft des Werkes, hört Menschlichkeit, Sehnsucht nach Frieden und Liebe. Unter den neueren, historisch informierten Aufnahmen ist die von Philippe Herreweghe mein Favorit. Hier sind die Tempi exakt, wie ich sie mir erträume. Der Chor (auch das Orchester!) ist definitiv einer der besten der Welt und auch die Solisten sind toll.

▶ Einspielung
Hans-Joachim
ROTZSCH



▶ Einspielung
Philippe
HERREWEGHE



Neue Gesichter



Michael Shannon

Michael Shannon stammt aus Kanada. Zur Saison 2025/26 ist er als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung an das Theater Dortmund verpflichtet worden.

Lieber Michael Shannon, wie sind Sie zu uns nach Dortmund gekommen?

Um diese Frage zu beantworten, muss ich sehr weit zurückgehen – bis ins Jahr 2006. Damals war ich Student im Studiengang Voice an der McGill University in Montreal. Jordan de Souza kam gerade neu an die McGill University und hatte schon einen ersten Abschluss als Organist in der Tasche. Wir begegneten uns bei meiner ersten Opernproduktion dort, Benjamin Britzens *The Rape of Lucretia*: Ich war Pianist und Jordan assistierte dem Dirigenten. Danach folgten verschiedene Produktionen außerhalb der Universität, bei denen wir uns wiedersahen, und mehrere Opern an der Canadian Opera Company in Toronto – einschließlich einer *Hochzeit des Figaro*. Nach Jordans Wechsel an die Komische Oper gab es verschiedene Pläne nach Berlin zu kommen – und dann kam die Pandemie. Wird das jetzt nicht zu lang?

Nein, nein, bitte erzählen Sie weiter!

Ich entschloss mich dann, zurück an die Uni zu gehen und an der Arizona State University meinen Doktor in Collaborative Piano, quasi in Klavierbegleitung, zu machen. Als Jordan dann die GMD-Position hier in Dortmund angeboten wurde, schrieb er mir, dass er mich gerne zu sich holen würde. Ich sagte mir: Absolut perfektes Timing! Meine Abschlussprüfung war im Mai in Arizona. Im Juni fand ich mich in Dortmund wieder: für die Vorproben zum *Figaro*. Das hätte nicht besser laufen können.

Sie haben erzählt, dass Sie den Studiengang Voice absolviert haben. Was bedeutet das? Haben Sie Gesang studiert?

Ja. Meine eigene Stimme ist ganz okay, aber eigentlich interessierten mich die Stimmen anderer Leute mehr. Ich habe also sehr viel am Klavier begleitet. Ohne es zu merken habe ich das Gesangsstudium als Tarnung für eine Korrepetitionsausbildung benutzt. Das war gar nicht so geplant, sondern hat sich alles irgendwie von selbst ergeben.

Zurück ins Hier und Jetzt! Wie gefällt Ihnen Dortmund nach ihrem ersten Vierteljahr?

Außerordentlich gut! Die Menschen hier sind sehr warmherzig und zugewandt. Ich habe das gerade im Urlaub sehr genossen: Ich bin mit dem Deutschland-Ticket kreuz und quer durch das Ruhrgebiet gefahren. Hier gibt es eine Menge zu entdecken!

Was sind ihre Aufgaben hier am Theater Dortmund als „Solorepetitor“ mit Dirigierverpflichtung?

Ich arbeite natürlich viel mit den Sängern und Sängerinnen, übernehme gerade die Rezitative im *Figaro*, bin bei Orchesterkonzerten dabei, dirigiere einige Vorstellungen von *Grease* – es wird nie langweilig.

Worauf freuen Sie sich besonders?

Am meisten bin ich auf das Publikum gespannt. Eine Produktion wird erst dann fertig, wenn man sich dem Publikum stellt, seine Reaktion spürt und sieht, wer zu den Vorstellungen kommt. Die Menschen, die wir erreichen, sind das Wichtigste für das Theater Dortmund.



Carlos Vázquez

Carlos Vázquez geboren in Mexiko ist seit dieser Saison Assistent des Generalmusikdirektors (GMD) mit Dirigierverpflichtung am Theater Dortmund.

Lieber Carlos Vazquez, Sie sind erst ein paar Monate in Dortmund, aber waren schon in die Vorbereitung der neuen Saison eingebunden. Wie ist es bisher gelaufen?

Sehr gut, die Entscheidung nach Dortmund zu gehen, war goldrichtig. Es gibt hier so viele nette Menschen, die mich herzlich aufgenommen haben. Die Proben haben gerade begonnen, das Orchester ist großartig und mit Jordan de Souza komme ich sowieso sehr gut aus. Wir kennen uns schon lange, von Produktionen und Sinfoniekonzerten in Hannover und Kopenhagen, und wir sind in musikalischen Dingen auf der gleichen Wellenlänge. Es macht einfach sehr viel Spaß.

Was macht eigentlich ein Assistent des Generalmusikdirektors?

Das ist ganz verschieden. Einerseits gibt es eine Menge Organisatorisches zu tun, da kann ich Jordan de Souza vieles abnehmen. Dann habe ich natürlich jede Menge musikalische Aufgaben, kümmere mich um die Einrichtung des Materials, assistiere bei den Proben – übrigens nicht nur dem GMD, sondern auch anderen Kollegen – und habe jetzt gerade zum Beispiel einige Stücke für die Cityring-Konzerte arrangiert. Ich werde auch einige Vorstellungen in der Oper leiten. Dann habe ich die Ehre, die Dortmunder Philharmoniker im Konzerthaus im Stummfilmkonzert *The Kid* von Charlie Chaplin zu dirigieren. Ein tolles Projekt, ich liebe diesen Film. In der Jungen Oper werde ich zwei Produktionen übernehmen, die Wiederaufnahme *Prinzessin sein? Nein, danke!* und das Musical *Alle reden nur noch von Jamie*. Es wird das erste Mal in Deutschland gezeigt und auch zum

ersten Mal in deutscher Sprache. Hier ist das Besondere, dass ich lange mit sehr jungen Menschen künstlerisch arbeiten kann, fast noch mit Teenagern.

Das klingt nach einer Menge Arbeit. Was machen Sie, wenn sie einmal keine Musik machen?

An erster Stelle kommt die Familie. Ich habe einen kleinen Sohn, er wird bald zwei Jahre alt und beginnt gerade, die Natur zu entdecken. Wir wohnen nicht im Zentrum, sondern draußen in Aplerbeck und sind in fünf Minuten im Wald. Das ist sehr schön und auch eine sehr wichtige Zeit. Überhaupt gefällt mir Dortmund sehr. Und ich koche gern.

Erzählen Sie uns ein wenig von Ihrem Werdegang. Sie kommen aus Mexiko.

Genau, ich bin in Puebla geboren, das ist etwa eine Stunde von Mexiko City entfernt, und habe dort auch das Konservatorium besucht. Meine erste Stelle hatte ich an der Oper in Mexico City, wo ich acht Jahre lang als Korrepetitor und Assistenzdirigent gearbeitet habe. Aber ich bin kein sesshafter Typ und wollte schon immer etwas von der Welt sehen und herumkommen. 2013 bin ich so nach Deutschland gekommen, war zuerst Studienleiter an der Bonner Oper, dann in Oldenburg, schließlich in Hannover – und jetzt bin ich hier.

Warum sind sie gerade nach Deutschland gegangen?

Deutschland ist allgemein bekannt dafür, dass man hier großartige Möglichkeiten hat, sich als Musiker weiter zu entwickeln, und dass das Musikleben sehr reichhaltig ist. Babykonzerte, Familienkonzerte, diese ganzen verschiedenen Formate – das gibt es in Mexiko so nicht und deswegen bin ich hergekommen. Es gibt übrigens eine ganze Menge Kollegen aus Mexiko, die einen ähnlichen Weg gegangen sind.

Und wie unterscheidet sich Deutschland von Mexiko?

Leider nicht beim Zugverkehr, der ist in beiden Ländern nicht so zuverlässig. Aber das Wetter! Gerade war es hier im Sommer auch sehr schön, an manchen Tagen sogar für einen Mexikaner ein bisschen zu heiß; vor allem zu schwül. Wir sind trockene Hitze gewohnt. Und die Winter sind in Mexiko viel angenehmer. Kälter als acht Grad wird es dort auch nachts nicht und am Tag haben wir gut zwanzig Grad und mehr. Das vermisse ich wirklich!

Tiny Music House

„In uns allen steckt
ein *Tiny Music House*.“ [Jordan de Souza]



Stay tuned und
verpasst keine Aktion –
abonniert den Newsletter
des Tiny Music House:
[www.theaterdo.de/
medien/newsletter/](http://www.theaterdo.de/medien/newsletter/)

Gefördert von



**NRW KULTUR
SEKRETARIAT**

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Gesponsort von

DSW21

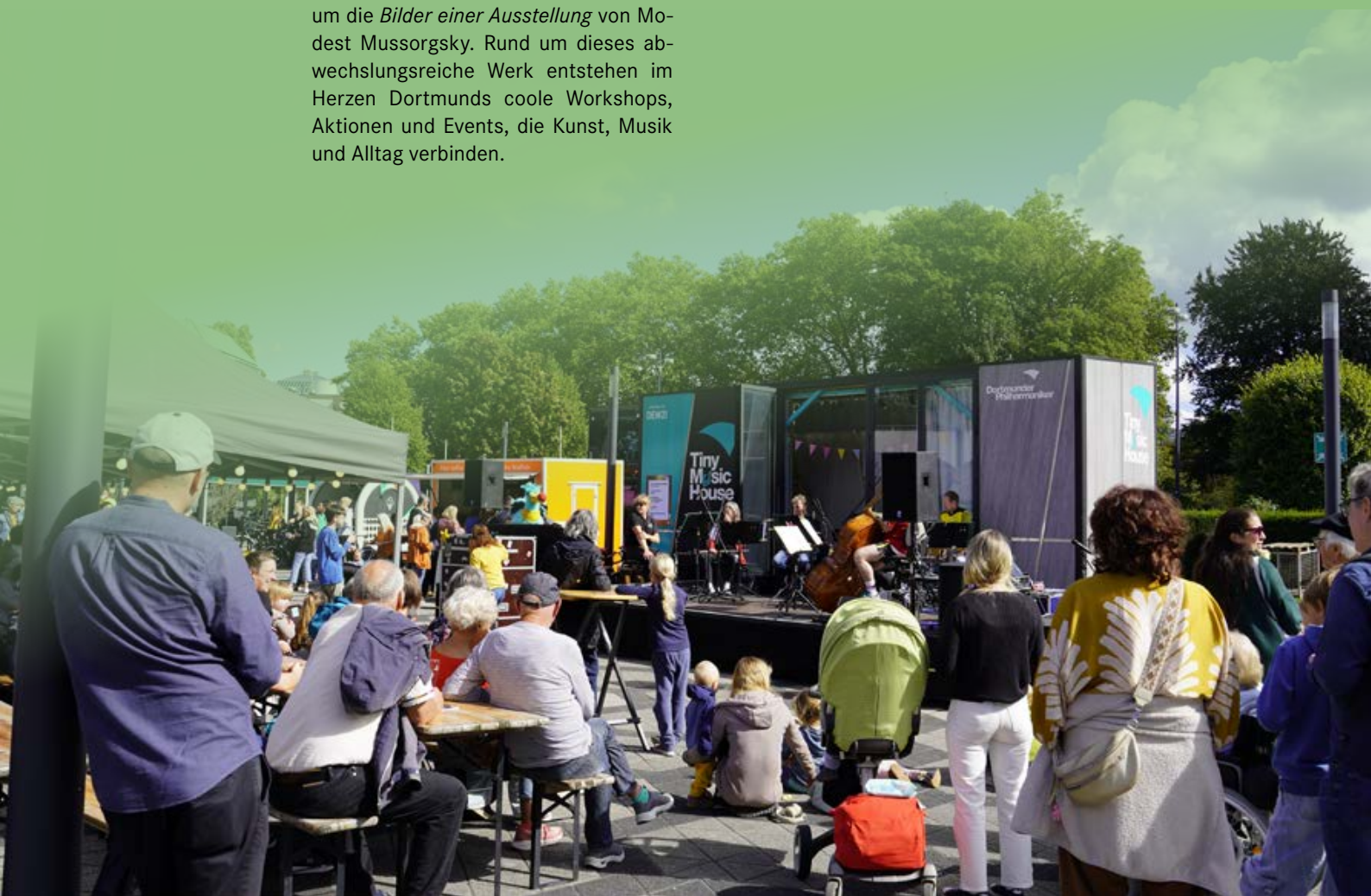


Mit dem Tiny Music House bringen die Dortmunder Philharmoniker klassische Musik direkt zu den Menschen – urban, kreativ und nahbar. In der ersten Halbzeit der Spielzeit dreht sich alles um die *Bilder einer Ausstellung* von Modest Mussorgsky. Rund um dieses abwechslungsreiche Werk entstehen im Herzen Dortmunds coole Workshops, Aktionen und Events, die Kunst, Musik und Alltag verbinden.

Beim Workshop „Wie klingt meine Hood?“ schreiben junge Songwriter*innen ihre eigenen Tracks und nehmen diese im Tiny Music House auf. Das Projekt „(Re)mix it up!“ lädt Teens ein, mit coolen Sounds aus der Nachbarschaft und Mussorgskys Musik ihre eigenen Beats zu bauen. Und im Theater-Workshop „Bring them to life!“ erwachen die Bilder der Ausstellung zum Leben.

Generationenübergreifend wird's bei der KlangFamilie, wenn Eltern mit ihren Kids, Kindergartengruppen und Senior*innen gemeinsam singen. Monatlich gibt's außerdem Kulturabende mit Highlights wie Karaoke Night, FLINTA*-Themenabend und dem Jukebox-Benefizkonzert, bei dem ihr live entscheidet, welche Stücke gespielt werden.

Das große Finale? Ein bunter Kultur-Parcours quer durch den Stadtteil mit Live-Performances, Ausstellungen und mehr – alles inspiriert von den *Bildern einer Ausstellung*.



Im Gespräch *mit Jordan* *de Souza*

Zwischen den Proben haben wir Jordan de Souza im Konzerthaus Dortmund getroffen und ihm persönliche Fragen gestellt – über versteckte Talente, sein Motto („It don’t mean a thing if it ain’t got that swing“), Mixtapes als Hommage an Dortmund und warum ein Tennisball auf Reisen nie fehlen darf. Ein Gespräch über Leidenschaft, Humor und die leisen Töne dazwischen. Das vollständige Interview gibt es außerdem als Videoreihe – so können Sie Jordan de Souza ganz persönlich erleben.



[www.youtube.com/
dortmunderphilharmoniker](https://www.youtube.com/dortmunderphilharmoniker)

Früher Vogel oder Nachteule?

Eigentlich beides.

Ihr Lieblingswort?

Freilich.

Das schlimmste Wort?

Steuererklärung.

Der coolste Ort, an dem Sie waren?

Goa in Indien. Von dort stammen meine Vorfahren.

Wer ist Ihr persönlicher Held?

Mein Vater.

Was machen Sie, um sich einen kreativen Schub zu geben?

Spazieren gehen.

Wenn Sie ein Film-Charakter sein könnten, welcher wäre das?

Entweder Sherlock Holmes oder Ironman.

Ihr Lieblingsfilm?

Dead poet society. Oh Captain, my Captain.

Was vermissen Sie am meisten an Kanada?

Meine Familie. Und an Weihnachten schon den Schnee.

Pommes Schranke oder Poutine?

Poutine. Aber die Soße nicht zu süß und mit echtem squeaky Cheese.

Ihre schlechteste Charaktereigenschaft?

Ungeduld.



Ihre beste Eigenschaft?

Natürlich meine Bescheidenheit.

Haben Sie ein verstecktes Talent?

Tischtennis. Habe ich viel gespielt als Kind.

Welchen Sport schauen Sie gerne?

Basketball. Tennis. Besonders heutzutage mit Djokovic und Alcaraz. Und natürlich auch Fußball.

Was vermissen Sie an den frühen 2000ern?

Homemade Mixtapes. Aber vielleicht ist diese Spielzeit mein Mixtape an Dortmund.

Welche Eigenschaft schätzen Sie an anderen?

Hingabe und Pünktlichkeit.

Und was schreckt Sie ab?

Faulheit.

Was ist das Beste an Ihrem Beruf?

Die Tiefe. Es hört wirklich nie auf.

Und das Schlimmste?

Ja, es hört nie auf. Und irgendwann muss ich Zeit mit meiner Familie verbringen.

Welches Geräusch hassen Sie?

Den Klang meiner eigenen Stimme.

Und welches Geräusch lieben Sie?

Das Stimmen eines Orchesters.

Worauf freuen Sie sich am meisten bei deiner Zusammenarbeit mit den Philharmonikern?

Ich finde die Tradition hier toll! Ich freue mich auf die Weiterentwicklung unserer Klangkultur und gleichzeitig darauf, neue Akzente zu setzen und so viele Dortmunder wie möglich abzuholen und mit ihnen unsere Leidenschaft für die Musik zu teilen.

Was sagen Sie am häufigsten in den Proben?

Piu dolce!

Auf welches Stück nächste Spielzeit freuen Sie sich ganz besonders?

Eigentlich auf alle. Aber wenn ich ein Konzert auswählen muss: Mein Antrittskonzert mit Haydns erster Sinfonie und Mahlers erster Sinfonie.

Wenn es den Himmel gäbe, was würden Sie gerne hören, wenn Sie an seinen Pforten ankommen?

Mozart und Bach spielen vierhändig.

Was spielen Sie eigentlich für Instrumente?

Ich spiele Tasteninstrumente, also Cembalo, Orgel und Klavier.

Die wichtigste Eigenschaft, um ein professioneller Musiker zu werden?

Resilienz und Humor.

Welcher Beruf ist dem eines Dirigenten am ähnlichsten?

Vielleicht ein Stand up Comedian: Beide werden alle fünf Sekunden bewertet.

Wann waren Sie am nervösesten?

Komischerweise bin ich vor der Vorstellung nie nervös. Aber bei der Geburt meiner Kinder.

Gibt es etwas, was Sie auf Reisen immer mitnehmen?

Ich habe immer meine Taktstöcke dabei und auch einen Tennisball.

Wozu brauchen Sie den denn?

Entspannung.

Haben Sie ein besonderes Ritual vor dem Auftritt?

Ich habe kein Ritual, aber ich höre komischerweise manchmal Sport Podcasts.

Und Ihre Lieblings Tonart?

Liebblings Tonart, hm. Vielleicht c-Moll? Oder doch Des-Dur?

Was ist Ihr Motto?

It don't mean a thing if it ain't got that swing!



Highlights

1. Philharmonisches Konzert

Haydn
Schostakowitsch
Mahler

2. Philharmonisches Konzert

Bach:
Johannes-Passion

1. Konzert Deep Dive

Eintauchen in
Beethovens Fünfte

1. Late Night in der Kokerei Hansa

Bach Remix:
Leben und Tod

Sonderkonzerte

Brahms Zyklus

Termine siehe Konzertguide S. 20

KONZERT GUIDE

Spielzeit 2025/2026

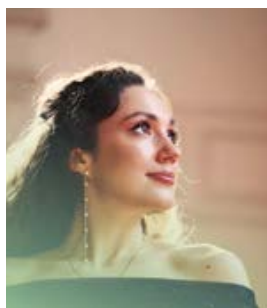
OKT 25

30. September & 1. Oktober
19:30 UhrKonzerthaus Dortmund **E**

1. Philharmonisches Konzert

Haydn
Schostakowitsch
MahlerVIOLONCELLO
Maximilian HornungDORTMUNDER
PHILHARMONIKERLEITUNG
Jordan de SouzaJoseph HAYDN
Sinfonie Nr. 1
D-Dur Hob. I: 1Dmitri SCHOSTAKOWITSCH
Violoncellokonzert Nr. 1
Es-Dur op. 107Gustav MAHLER
Sinfonie Nr. 1
D-Dur**E** EINFÜHRUNG
30 Minuten vor Beginn
im Komponist*innenfoyer20. Oktober
19:00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

1. Konzert Deep Dive
Eintauchen in
Beethovens FünfteDORTMUNDER
PHILHARMONIKERLEITUNG
Jordan de SouzaLudwig van BEETHOVEN
Sinfonie Nr. 5
c-Moll op. 6728. & 29. Oktober
19:30 UhrKonzerthaus Dortmund **E**2. Philharmonisches Konzert
Bach:
Johannes-PassionEVANGELIST, TENOR
Kieran CarrelSOPRAN
Anna El-KhashemMEZZOSOPRAN
Anna Lucia RichterBASS
Michael NagyJESUS
Ks. Morgan MoodyPILATUS
Mandla MndebeleJUGENDKONZERTCHOR und
KONZERTCHOR WESTFALICA
DER CHORAKADEMIE DORTMUNDEINSTUDIERUNG
Johannes Honecker,
Volker HagemannDORTMUNDER
PHILHARMONIKERLEITUNG
Jordan de Souza29. Oktober
9:30 Uhr & 11:00 Uhr

Opernfoyer

1. Sitzkissenkonzert
*Flieg, mein
Drachen, flieg!*Ein Kinderkonzert
mit Musik von Alf HOFFMANN
und Text von Monika REIMERS

Weitere Vorstellungen

Mi, 29. Oktober, 11:00 Uhr
Di, 4. November, 9:30 & 11:00 Uhr
Mi, 5. November, 9:30 & 11:00 Uhr
Do, 6. November, 9:30 & 11:00 Uhr
Sa, 8. November, 10:15 & 12:00 UhrENSEMBLE DER DORTMUNDER
PHILHARMONIKERERZÄHLERIN
Janina Beinert

NOV 25

1. November

21:00 Uhr

Rahmenprogramm
ab 19:30 Uhr

Kokerei Hansa Salzlager

1. Late Night

in der Kokerei Hansa

Bach Remix:
Leben und Tod

In Kooperation mit der Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur



Johann Sebastian BACH
Johannes-Passion BWV 245 (Auszüge)
in Verbindung mit Improvisationen
auf alt-orientalischen Instrumenten
und weiteren Stücken

EVANGELIST, TENOR
Kieran Carrel

SOPRAN
Anna El-Khashem

RAHMENTROMMEL
Zohar Fresco

OUDE
Taiseer Elias

JUGENDKONZERTCHOR und
KONZERTCHOR WESTFALICA
DER CHORAKADEMIE DORTMUND

EINSTUDIERUNG
Christoph Honecker
Volker Hagemann

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Jordan de Souza

6. November

19:00 Uhr

sweetSixteen-Kino im Kulturort
Depot (Immermannstraße 29)

1. Kammerkonzert

Gefühlsstürme

Ludwig van BEETHOVEN
Streichquartett Nr. 4
c-Moll op. 18/4

Viktor ULLMANN
Streichquartett Nr. 3 (1943)

Felix MENDELSSOHN BARTHOLDY
Streichquartett Nr. 2
a-Moll op. 13

10. November

19:00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

1. Konzert für junge Leute

Philharmonic Club

Repercussion x Dortmund
Philharmonic

Repercussion (Veith KLOETERS,
Rafael SARS und Simon BERNSTEIN)
V. J.
Stefan A. Walke

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Koji Ishizaka

12. November

9:30 Uhr & 11:00 Uhr

Opernfoyer

1. Babykonzert

Werke aus dem 1. Kammerkonzert

16. November

10:15 & 12:00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

1. Familienkonzert

Weihnachts-
wunderzeit

Mit Musik von Nadja KARASJEW
und Hajo WIESEMANN

MODERATION, GESANG
Nadja Karasjew

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG

Olivia Lee-Gundermann

22. November

15:00 Uhr

Opernfoyer

1. Kaffeehauskonzert

Solist*innen und Ensembles der
DORTMUNDER PHILHARMONIKER

DEZ 25

2. & 3. Dezember

19:30 Uhr

Konzerthaus Dortmund

E

3. Philharmonisches Konzert

Clyne
Schumann
Tschaikowsky



Anna CLYNE
This midnight hour

Robert SCHUMANN
Klavierkonzert
a-Moll op. 54

Peter TSCHAIKOWSKY
Sinfonie Nr. 5
e-Moll op. 64

KLAVIER
David Fray

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Alexander Shelley

JAN 26

1. Januar
15:00 & 18:00 Uhr
Konzerthaus Dortmund

Neujahrskonzert *Wiener Gäste*

In Kooperation mit dem
Konzerthaus Dortmund



Max BRUCH
Konzert für Violine und Orchester
Nr. 1 g-Moll op. 26
und weitere Werke
von Johannes BRAHMS,
Johann STRAUSS (Sohn)

VIOLINE
Arabella Steinbacher

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Jordan de Souza

12. Januar
19:00 Uhr
Konzerthaus Dortmund

2. Konzert Deep Dive *Eintauchen in Don Juan*



Richard STRAUSS
Don Juan op. 20

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Jordan de Souza

13. Januar
10:15 Uhr
Opernfoyer

2. Sitzkissenkonzert *Himmelsstürmer und Wolkenhüpfer*

Weitere Vorstellungen

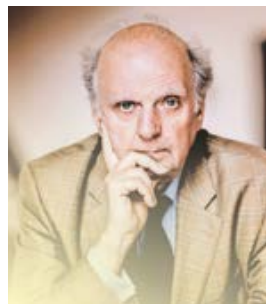
Di, 13. Januar, 11:00 Uhr
Fr, 16. Januar, 9:30 & 11:00 Uhr
Sa, 17. Januar, 10:15 & 12:00 Uhr
Mo, 19. Januar, 9:30 & 11:00 Uhr
Sa, 24. Januar, 10:15 & 12:00 Uhr

ENSEMBLE DER DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

ERZÄHLERIN
Nadja Karasjew

27. & 28. Januar
19:30 Uhr
Konzerthaus Dortmund **E**

4. Philharmonisches Konzert *Schubert Bruckner*



Franz SCHUBERT
Sinfonie Nr. 7
h-Moll DV 759 Unvollendete

Anton BRUCKNER
Sinfonie Nr. 7 E-Dur

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Marek Janowski

29. Januar
19:00 Uhr
Akademie für Theater und Digitalität

2. Kammerkonzert *Ausnahmewerke*

Wolfgang Amadeus MOZART
Divertimento KV 563

Johannes BRAHMS
Streichquintett Nr. 2
G-Dur op. 111

31. Januar
10:15 Uhr & 12:00 Uhr
Opernfoyer

2. Babykonzert

Werke aus dem 2. Kammerkonzert

FEB 26

9. Februar
19:00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

2. Konzert für junge Leute

DOJO meets
Dortmund
Philharmonic –
America

Eine Kooperation mit dem
Dortmunder Jugendorchester
DOJO | DORTMUND MUSIK

Mit Musik von George GERSHWIN,
Florence PRICE, JOHN WILLIAMS
u. v. a.

JUGENDORCHESTER
(DOJO) | DORTMUND MUSIK

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Olivia Lee-Gundermann

15. Februar
10:15 & 12:00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

2. Familienkonzert

Dodo fährt zur WM

Mit Musik von
Ludwig van BEETHOVEN, Carlos
CHAVEZ, QUEEN u. v. a.

MODERATION
Janina Beinert
Michelle Piras
& Sophie Richter

PUPPENSPIEL
Bodo Schulte

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Koji Ishizaka

21. Februar
15:00 Uhr

Opernfoyer

2. Kaffeehauskonzert

Solist*innen und Ensembles der
DORTMUNDER PHILHARMONIKER

24. & 25. Februar
19:30 Uhr

Konzerthaus Dortmund **E**

5. Philharmonisches Konzert

Brahms
Elgar



Johannes BRAHMS
Violinkonzert
D-Dur op. 77

Edward ELGAR
„Enigma“-Variationen op. 36

VIOLINE
Francesca Dego

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Kenneth Woods

MÄR 26

17. & 18. März
19:30 Uhr

Konzerthaus Dortmund **E**

6. Philharmonisches Konzert

Debussy
Escaich
Mussorgsky/Ravel



Claude DEBUSSY
Prélude à l'après-midi
d'un faune

Thierry ESCAICH
Quatre visages du temps
(Orgelkonzert Nr. 3)

Modest MUSSORGSKY/
Maurice RAVEL
Bilder einer Ausstellung

ORGEL
Thierry Escaich

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Jordan de Souza

30. März
19:00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

3. Konzert Deep Dive

Eintauchen
in Mozarts
g-Moll-Sinfonie



Wolfgang Amadeus MOZART
Sinfonie Nr. 40
g-Moll KV 550

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Jordan de Souza

APR 26

14. April
19:00 Uhr

Konzerthaus Dortmund

Stummfilmkonzert

*Charlie Chaplin:
The Kid*

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Carlos Vázquez

20. April
9:30 Uhr & 11:00 Uhr
Opernfoyer

3. Babykonzert

Werke aus dem 3. Kammerkonzert

23. April
19:00 Uhr
Marienkirche Dortmund

3. Kammerkonzert

*Die Kunst der Fuge
im Dialog*

Johann Sebastian BACH
Die Kunst der Fuge BWV 1080
(Auszüge)
und weitere Werke

28. & 29. April
19:30 Uhr
Konzerthaus Dortmund **E**

Sonderkonzerte

Brahms Zyklus



Konzert 1

Johannes BRAHMS
Sinfonie Nr. 1
c-Moll op. 68

Sinfonie Nr. 2
D-Dur op. 73

Konzert 2

Johannes BRAHMS
Sinfonie Nr. 3
F-Dur op. 90

Sinfonie Nr. 4
e-Moll op. 98

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Jordan de Souza

MAI 26

19. & 20. Mai
19:30 Uhr

Konzerthaus Dortmund **E**

7. Philharmonisches Konzert

*Mendelssohn
Bartholdy
Widmann
Beethoven*



Felix MENDELSSOHN BARTHOLDY
Aus der *Sommernachtstraum*-Musik
op. 61

Jörg WIDMANN
ad absurdum. Konzertstück für
Trompete und kleines Orchester

Ludwig van BEETHOVEN
Sinfonie Nr. 4
B-Dur op. 60

TROMPETE
Sergei Nakariakov

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Patrick Lange

30. Mai
15:00 Uhr
Opernfoyer

3. Kaffeehauskonzert

Solist*innen und Ensembles der
DORTMUNDER PHILHARMONIKER

JUN 26

9. & 10. Juni
19:30 Uhr

Konzerthaus Dortmund **E**

8. Philharmonisches Konzert

*Ravel
Yoshimatsu
Mozart*



Maurice RAVEL
Ma mère l'oye
Suite für Orchester

Takashi YOSHIMATSU
Fagottkonzert *Unicorn Circuit*

Wolfgang Amadeus MOZART
Sinfonie Nr. 41
C-Dur KV 551 *Jupiter*

FAGOTT
Sophie Dervaux

DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Nodoka Okisawa

10. Juni
9:30 Uhr & 11:00 Uhr
Opernfoyer

4. Babykonzert

Werke aus dem 4. Kammerkonzert

11. Juni
19:00 Uhr
Kokerei Hansa, Salzlager

4. Kammerkonzert
Lieblingsstücke

Richard STRAUSS /
Franz HASENÖHRL
Till Eulenspiegel einmal anders

Ludwig van BEETHOVEN
Septett Es-Dur op. 20

24. Juni
9:30 Uhr
Opernfoyer

3. Sitzkissenkonzert:
*Die Spielzeug-
schachtel*

Weitere Vorstellungen

Mi, 24. Juni, 11:00 Uhr
Do, 25. Juni, 9:30 & 11:00 Uhr
Sa, 27. Juni, 10:15 & 12:00 Uhr
So, 28. Juni, 10:15 & 12:00 Uhr
Di, 30. Juni, 9:30 & 11:00 Uhr

Ensemble der
DORTMUNDER PHILHARMONIKER
MODERATION
Nadja Karasjew

JUL 26

3. Juli
21:00 Uhr
Rahmenprogramm
ab 19:30 Uhr
Kokerei Hansa, Salzlager

2. Late Night in der Kokerei Hansa
*Handys, Musen
und Video Games*

In Kooperation mit der Stiftung
Industriedenkmalpflege
und Geschichtskultur



Tan DUN
Three Muses in Video Games
Passacaglia: Secret of Wind and Birds

und weitere Werke verschiedener
Komponisten

POSAUNE
Jörgen van Rijen

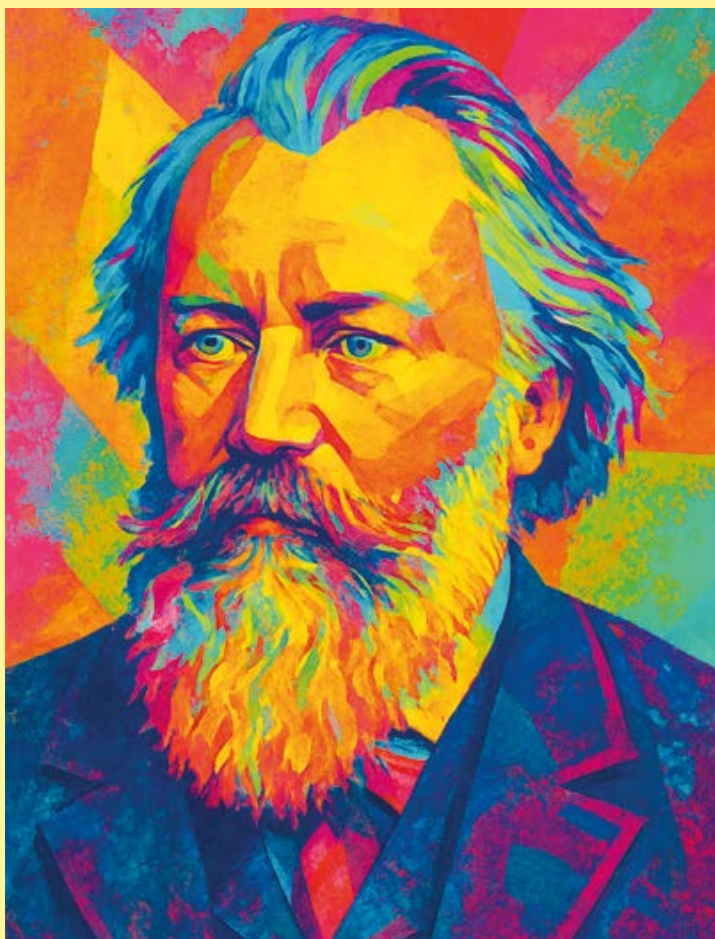
DORTMUNDER
PHILHARMONIKER

LEITUNG
Motonori Kobayashi



„Lieben Sie *Brahms?*“

Brahms' Weg vom Kneipenpianisten an den Musikerhimmel



„Lieben Sie Brahms?“ „Ja, natürlich. Sehr!“ heißt die Antwort fast unisono in Musikerkreisen. Brahms' Musik ist ein Dauerbrenner im Konzertleben und jedes Orchester freut sich, wenn ein großes Werk von ihm angesetzt ist. Auch außerhalb der klassischen Konzertwelt kennt fast jeder Melodien von Brahms, auch ohne dessen Namen je gehört zu haben. Selbst die Filmindustrie greift gerne auf Musik von Brahms zurück: Bis zum Jahr

Die ganze Unternehmung
war ein Abenteuer für sich
und endete – wie sollte es
anders sein in einem
Groschenroman – mit einem
handfesten Streit.

2009 hat man 189 einschlägige Produktionen gezählt. In „Star Trek“, „Die Hard 3“, selbst in „Tarzan“-Filmen tönen Brahms' Sinfonien aus den Lautsprechern. Wer aber war dieser Brahms? Auf jeden Fall war er nicht nur der gesetzte Herr mit Rauschebart und Uhrkette, den die bekannten Bilder aus seinen letzten Jahren zeigen. Spulen wir also zurück ins Jahr 1853!

In diesem Jahr muss sich Brahms wie die Figur aus einem Groschenroman gefühlt haben. Er war gerade zwanzig Jahre geworden und war in Hamburg in einfachen, um nicht zu sagen ärmlichen Verhältnissen groß geworden. Sein Vater schlug sich als Musiker durch, so gut es eben ging, hatte aber dafür gesorgt, dass Sohn Johannes kompetenten Klavier- und Theorieunterricht in bekam. Mit dreizehn Jahren hatte Brahms sein erstes Geld als Unterhaltungspianist in Gaststätten verdient. Und jetzt hatte er seinen ersten großen professionellen Job: eine mehrmonatige Konzertreise als Begleiter eines bekannten Geigers. Im Gepäck hatte der junge Pianist auch eigene (halsbrecherisch schwere) Klavierwerke. Die ganze Unternehmung war ein Abenteuer für sich und endete – wie sollte es anders sein in einem Groschenroman – mit einem handfesten Streit. Aber Brahms hatte seinen Eintritt in der Musikwelt gemacht, berühmte Kollegen wie Franz Liszt getroffen und auch den fast gleichaltrigen ungarischen Geiger Joseph Joachim, mit dem er lebenslang befreundet sein sollte.



Seine Reise hatte Brahms schließlich auf eigene Faust fortgesetzt. In den ersten Oktobertagen 1853 fand er sich so in Düsseldorf wieder, im Hause Robert Schumanns, am Tisch eines der prominentesten Komponisten Deutschlands. Bilder von damals zeigen einen empfindsamen, selbstbe-

Brahms' Sinfonien sind jede
eine Welt für sich – dramatisch,
zärtlich, fröhlich, verschattet,
triumphierend, grüblerisch, idyllisch,
überwältigend, intim.

wussten Künstler mit langen blonden Haaren, einen „blutjungen, bildhübschen Jüngling“, wie sich Schumanns Tochter Marie später erinnerte. Brahms setzt sich ans Klavier und beginnt zu spielen – und Schumann und seine Frau Clara, selbst berühmte Pianistin, kommen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Am Ende sind sie rundweg begeistert von

dem jungen Mann. Brahms besucht die beiden in jenem Oktober dann fast täglich, macht natürlich viel Musik, lässt sich von Schumann aber auch das Schachspielen beibringen. Dieser verfasst gleichzeitig einen geradezu prophetischen Artikel, der noch im selben Monat, am 28. Oktober, erscheint. In ihm feiert er Brahms als „Berufenen“, als die lang erwartete Komponistenpersönlichkeit, die die Musikwelt entscheidend prägen sollte.

So kaum glaublich das alles für Brahms gewesen sein muss, hatte dieser enthusiastische Artikel doch auch einen Pferdefuß. In der Öffentlichkeit machte es einen seltsamen Eindruck, dass hier ein junger Mann auf den Schild gehoben wurde, dessen Musik völlig unbekannt war. Außerdem setzte der journalistische Beißreflex ein, eine Berühmtheit „herunterzuschreiben“, und noch dazu einen Nobody wie Brahms. Für Brahms selbst lag das Problem eher in den extremen Erwartungen Schumanns, die bei ihm begreiflicherweise eine gewisse Beklemmung auslösten. Aber von seinem 1. Klavierkonzert in d-Moll an war sich Brahms seiner schöpferischen Kraft sicher und schuf nun kontinuierlich Werk um Werk, auch wenn die öffentliche Aufnahme des Konzerts ein Fiasko war.

Einige Jahre musste Brahms wie praktisch alle seine Berufskollegen seinen Lebensunterhalt als konzertierender Künstler verdienen. Aber die Verlagshonorare stiegen stetig an. Und da Brahms zudem ein glückliches Händchen bei der Geldanlage hatte, konnte er bald allen festen Anstellungen ausweichen. 1862 zog er nach Wien, wo er sich schließlich dauerhaft niederließ und 1871 eine Wohnung in bester Zentrumslage bezog. Diese Wohnung ist legendär und zeigt die unangepasste, unbürgerliche Seite des Komponisten. Denn als berühmter Komponist, der hohe Summen für neue Werke verlangen konnte, hätte sich Brahms eine repräsentative Wohnung in der Beletage ohne weiteres leisten können. Er zog es aber vor, wie ein kleiner Handwerker in einer bescheidenen Zweizimmerwohnung mit Durchgangszimmer zu leben. Untrennbar zu Brahms' Wiener Leben gehört sein Stammlokal „Zum roten Igel“, in dem man ihn regelmäßig antreffen konnte – außer im Sommer, in dem er sich aufs Land zurückzog, um zu komponieren.

BRAHMS ZYKLUS
mit den DORTMUNDER
PHILHARMONIKERN und
JORDAN DE SOUZA

28. April 2026

Sinfonie Nr. 1 – Der Durchbruch

Sinfonie Nr. 2 – Idylle pur

29. April 2026

Sinfonie Nr. 3 – Die Überraschende

Sinfonie Nr. 4 – Sinfonie der Sinfonien

Als Künstler war Brahms außerordentlich selbstkritisch und so dauerte es knapp zwanzig Jahre, bis er bei seinem Projekt, sich nach und nach verschiedene Gattungen zu eignen zu machen, endlich am Gipfel, bei seiner ersten Sinfonie angelangt war. Ihre Uraufführung 1876 war ein Triumph für Brahms, der nun relativ zügig drei weitere Sinfonien komponierte. Jede von ihnen ist eine Welt für sich – dramatisch, zärtlich, fröhlich, verschattet, triumphierend, grüblerisch, idyllisch, überwältigend, intim. Und keine gleicht der anderen, was ganz besonders herauskommt, wenn sich die seltene Gelegenheit ergibt, sie direkt hintereinander in einem Zyklus zu erleben.

Francesca Dego (*1989) hat einen gemischten italienisch-amerikanischen Hintergrund. Nach ihrer Aufsehen erregenden Teilnahme am Paganini-Wettbewerb in Genua 2008 als blutjunge Künstlerin, brachte sie 2012 ihr Debüt-Album bei der Deutschen Grammophon mit den 24 Capricci von Nicolò Paganini heraus. Inzwischen steht sie exklusiv beim Label Chandos unter Vertrag. Francesca Dego spielt eine der wenigen erhaltenen Geigen von Francesco Ruggeri, gebaut 1697 in Cremona, mit der sie im 5. Philharmonischen Konzert das Violinkonzert von Johannes Brahms aufführen wird.



Im Gespräch *mit Francesca Dego*

Früher Vogel oder Nachteule?

Bis vor kurzem hätte ich noch Nachteule gesagt, aber seit ich Mutter bin, hat sich das geändert! Mein einjähriges Kind wird meistens morgens um sechs Uhr schon ziemlich munter, was mich dazu gebracht hat, meine Gewohnheiten zu überdenken.

Der coolste Ort, an dem Sie jemals waren?

Masada und das Tote Meer in Israel, die Färöer-Inseln im Winter und – fast schon ein Klischee, aber es stimmt trotzdem: Venedig.

Wenn Sie eine Filmfigur sein könnten, welche wäre das?

Vielleicht Amélie ... aber eigentlich könnten wir unterschiedlicher nicht sein! Ich bin eher wie Hermine Granger, glaube ich.

Mit welchem Komponisten würden Sie am liebsten etwas trinken gehen?

Rossini muss so unterhaltsam gewesen sein! Eine Anekdote, bei der ich zu gerne dabei gewesen wäre: In der Karnevalssaison in Rom 1821 hielt sich Nicolò Paganini in Rom auf, um den Dirigenten zu ersetzen, der die Premiere von Rossinis Oper Matilde di Shabran leiten sollte. Der Hornist war ebenfalls erkrankt, und Paganini spielte zusätzlich dessen obligates Solo auf der Bratsche. Was dann folgte, macht diesen Abend zu einem meiner wichtigsten Ziele für eine Zeitreise: „Wir beschlossen, uns als blinde Bettler zu verkleiden und um Almosen zu singen. Nachdem Rossini einige schreckliche Verse niedergeschrieben hatte, vertonte er sie sofort und ließ uns immer wieder proben. Er und Paganini mussten als Orchester fungieren und zwei Gitarren spielen, und sie beschlossen, sich als Frauen zu verkleiden. Rossini füllte seine ohnehin schon üppige Figur mit Strohbindeln aus und sah absolut unmenschlich aus! Paganini, dünn wie eine Tür und mit einem Gesicht, das aussah wie der Hals seiner Geige, wirkte in Frauenkleidern doppelt so dünn und schlaksig. Sie hatten einen riesigen Erfolg.“ Unbezahlbar.

Ihre schlimmste Charaktereigenschaft?

Ich habe Schwierigkeiten, diplomatisch zu sein ..., um es milde auszudrücken. Und ich bin unglaublich launisch, sodass es schwierig sein kann, mit mir umzugehen, wenn ich schlecht gelaunt bin.

Ihre beste Eigenschaft?

Ich bin großzügig und äußerst loyal.

Haben Sie ein verstecktes Talent?

Ich habe schon immer gerne geschrieben, mein erstes Buch wurde 2019 in Italien veröffentlicht und ich arbeite oft mit Musikmagazinen zusammen.

Welchen Sport schauen Sie gerne?

Tennis und Kunstturnen. Ich bewundere Simone Biles, ihre Konzentration und Anmut unter Druck. Als Musikerin gibt es dort viel, von dem man sich inspirieren lassen kann.

Welchen Klang hassen Sie?

Meinen Wecker.

Und welchen Klang lieben Sie?

Den magischen Moment, in dem der ideale Violinklang in meinem Kopf mit dem übereinstimmt, was aus meinem Bogen und meinen Fingern kommt. Und das entzückende Lachen meiner Tochter.

Haben Sie eine Lieblingsaufnahme von Brahms' Violinkonzert?

Das ist sehr schwer zu beantworten, da ich es kürzlich selbst zusammen mit einem wahren Energiebündel am Pult, der Dirigentin Dalia Stasevska, und dem BBC Symphony Orchestra eingespielt habe und ich das Gefühl habe, dass wir es geschafft haben, mein Idealbild dieses Höhepunkts des Violinrepertoires in diesem bestimmten Moment meines Lebens einzufangen. Wenn man Musiker nach ihrem Lieblingskomponisten fragt, antworten viele: „Der, den ich gerade spiele.“ Für mich trifft das nicht zu – für mich ist es immer Brahms! Insbesondere sein Violinkonzert. Jedes Mal, wenn ich es spiele, spüre ich eine unglaubliche Energie. Was andere Aufnahmen angeht, so liebe ich so viele davon, dass die Auswahl wirklich schwer fällt. Salvatore Accardo, David Oistrach und Janine Jansen stehen für mich ganz oben auf der Liste. Dieses Stück ist so tiefgründig, dass es den Zuhörer immer wieder anspricht, egal wie oft man es hört.



Einspielung
Francesca
DEGO







Deep Dive

Was macht den Soundtrack unseres Lebens aus? Melodien, die uns nicht loslassen, tiefe Emotionen, das unerwartete Erlebnis, aus dem Erinnerungen werden? In unserer neuen Reihe Deep Dive blickt das Publikum gemeinsam mit Jordan de Souza und den Dortmunder Philharmonikern hinter die Fassaden großer musikalischer Klassiker, bevor diese komplett aufgeführt werden. Sinnlich, nahbar, ungeschminkt – für alle mit und ohne Vorwissen.

Lieber Jordan de Souza, wie sind Sie auf die Idee der Deep-Dive-Konzerte gekommen?

Es geht in dieser Reihe um absolute Meisterwerke, die tief in unserem kulturellen Gedächtnis verankert sind – wie *Hamlet* oder die *Mona Lisa*. Seit Generationen sprechen diese Werke zu uns, verändern sich dabei und wir uns mit ihnen. Sich daran zu erinnern, wie man schon im Kindesalter zum ersten Mal vielleicht Beethovens Fünfter gelauscht hat, kann eine tiefe, beglückende Erfahrung sein. Hierfür wollen wir gleichsam die Ohren öffnen und dabei auch einige Werkstattgeheimnisse lüften. Aber diese Konzerte richten sich keineswegs an Expert*innen: Ich bin immer wieder überrascht, was man lernen kann, wenn man sich mit ganz normalen Leuten über Musik unterhält. Sie verstehen die Musik nicht weniger als unsereiner, manchmal sogar besser und klarer – einfach weil sie als Menschen unmittelbar von ihr erfasst werden.

Warum Beethovens Fünfte?

Wir haben in dieser Reihe die Chance, das Altbekannte mit frischen Augen anzusehen. Und welches Stück könnte besser für so einen Blick geeignet sein als Beethovens revolutionäre Fünfte? Beethoven lebte in einer bewegten, vom Freiheitsgedanken und von Utopien erfüllten Zeit, der er auf

seine ganz persönliche Weise Ausdruck gab. Was heißt das musikalisch? Welche Einflüsse färbten auf ihn ab? Wie behandelte er den Rhythmus in dieser so rhythmischen Sinfonie? Wie die Klangfarbe? Oder ganz einfach gesagt: Was passiert eigentlich in dieser Sinfonie?

Die Fünfte besteht ja nicht nur aus dem berühmten Anfang.

Das ist ja das Tolle! Nach dem Sturm, den Beethoven im ersten Satz entfacht, geht es ganz anders weiter. Die Musik wird sehnsuchtsvoll, fast eine Liebeserklärung, aber auch unheimlich, es wird richtig finster und dann kommt schließlich der große Durchbruch zum Finale, in dem Beethoven einen überwältigenden revolutionären Schwung entfaltet. Revolution ist überhaupt ein wichtiges Stichwort für diese Sinfonie, in die Lieder der französischen Revolution quasi hineinkomponiert sind. So gesehen ist die Fünfte ein Revolutionsdrama, in dem die Revolution am Ende triumphiert. Aber die Fünfte ist auch ein Monument des menschlichen Schöpfergeists. Wenn Beethoven sie nicht komponiert hätte, hätte niemand anders es gekonnt. Diesen Schöpfergeist möchte ich feiern!

Verglichen mit der Fünften ist die Wahl von *Don Juan* von Richard Strauss nicht so naheliegend.

Aber das ist ebenfalls ein absolutes Kultstück: *Don Juan* ist der Klassiker für den modernen Orchesterklang. Das Stück ist auf unglaublich virtuose Weise geschrieben und gleichzeitig ein Härtetest für die Virtuosität jedes einzelnen Musikers. Aber Strauss' Virtuosität ist kein Selbstzweck: Wenn man sie beiseite schiebt und zum Wesen seiner Musik kommt, sehe ich eine große Nähe zu Mozart, der keineswegs zufällig Strauss' erklärter Lieblingskomponist war. Strauss war ein junger Mann, Mitte 20, als er *Don Juan* komponierte. Phänomenal begabt zwar, aber irgendwie wollte der Knoten nicht platzen – bis zum *Don Juan*, das war eigentlich sein „Opus 1“. Da steckt ein jugendlicher Schwung drin, der reißt einfach alles mit. Und trotzdem bleibt sein Titelheld am Ende desillusioniert zurück. Faszinierend modern und aktuell.



Mit Mozarts 40. Sinfonie geht es wieder in die Klassik zurück.

Ja, aber das ist ein ganz anderes Stück als Beethovens Fünfte! Man schiebt Mozart gerne in die Easy-listening-Ecke ab, ganz nett und unterhaltsam. Das ist völlig falsch. Wenn wir in seine Musik hinabsteigen, steigen wir in unser Selbst, in unsere eigene Erfahrung hinab. Ob Sie's glauben oder nicht, ich empfinde die g-Moll-Sinfonie als viel dunkler, finsterner als Beethovens Fünfte, nicht nur wegen der berühmten Stelle im letzten Satz, in der alle zwölf Töne nacheinander kommen, wie bei Schönberg. Beethovens Fünfte endet triumphal, Mozart brutal. Mozart war ein Radikaler, keine Frage.

Dürfen wir nach Lieblingsaufnahmen der drei Stücke fragen?

Das ist wirklich sehr schwer, denn praktisch alle großen Dirigenten und Orchester haben diese Stücke aufgenommen, oft mehrmals. Bei der Fünften habe ich einen vielleicht überraschenden Favoriten: die historische Aufnahme mit Richard Strauss als Dirigent. *Don Juan* gefällt mir von Rudolf Kempe und der Dresdener Staatskapelle sehr. Für Mozart ist Bruno Walter zu Recht legendär und zwar beide Aufnahmen, die von 1929 und die neuere mit Columbia Symphony.



Hörempfehlungen
Jordan de
SOUZA



A portrait of Patrick Lange, a man with short brown hair and a light beard, wearing a dark suit and a white shirt. He is looking directly at the camera with a slight smile. The background is a textured wall with horizontal lines.

Im Gespräch *mit Patrick Lange*

Patrick Lange, ehemaliger Generalmusikdirektor der Komischen Oper Berlin von 2010 bis 2012 und des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden von 2017 bis 2022 ist ein international nachgefragter Gastdirigent, der unter anderem regelmäßig an der Wiener Staatsoper und an der Pariser Opéra dirigiert. Seit langem ist Lang dem Bundesjugendorchester als Dirigent stark verbunden. Im 7. Philharmonischen Konzert wird er neben Werken von Felix Mendelssohn Bartholdy und Jörg Widmann die 4. Sinfonie von Beethoven dirigieren.

Früher Vogel oder Nachteule?

Sowohl, als auch. Ich komme mit vergleichsweise wenig Schlaf aus und genieße es, viel vom Tag zu haben.

Ihr Lieblingswort?

Muße. Denn es beschreibt einen gewissen Zustand von Freiheit und innerer Ruhe, die eigene freie Zeit so zu gestalten, wie man das selbst tun möchte.

Das schlimmste Wort?

Dirigat. Das klingt wie Destillat.

Der coolste Ort, an dem Sie waren?

Cool im Sinne von beeindruckend: Haeinsa in Korea.
Cool im Sinne von lässig: Rooftop-Bars in New York.
Cool im Sinne von kalt: Stubaier Gletscher.

Was machen Sie, um sich einen kreativen Schub zu geben?

Ich gehe raus in die Natur.

Mit welchem Komponisten oder Komponistin würden Sie gerne mal einen trinken gehen?

Dem Ehepaar Mahler.

Ihre schlechteste Charaktereigenschaft?

Ungeduld. Insbesondere beim Warten auf verspätete Züge.

Ihre beste Eigenschaft?

Mich beim Warten auf verspätete Züge noch beherrschen zu können.

Haben sie ein verstecktes Talent?

Ja, und das bleibt versteckt!

Welchen Sport schauen Sie gern?

Alle vier Jahre quasi alle Disziplinen der Olympischen Spiele.

Was ist das Beste an Ihrem Beruf?

Dass ich ständig mit vielen Menschen zu tun habe und mit unfassbar talentierten Kolleginnen und Kollegen arbeiten darf.

Und das Schlimmste?

Ziemlich viel Zeit unterwegs und nicht zu Hause zu sein.

Welchen Klang hassen Sie?

Das Klingeln von Mobiltelefonen.

Und welchen lieben Sie?

Einen schön satten, samtweichen und vollen Orchesterklang.

Worauf freuen Sie sich bei der Zusammenarbeit mit den Dortmunder Philharmonikern?

Ich freue mich darauf, ein neues Orchester und seinen ihm eigenen Klang kennenzulernen und mit den Musikerinnen und Musikern dieses herrliche Programm zu erarbeiten.

Was fällt Ihnen zu unserer Stadt Dortmund ein?

Eine lebendige Stadt mit großartiger Kultur und einem beeindruckendem Fußballverein.

Zum Schluss noch vier grundsätzliche Fragen: Was ist für Sie das vollkommene Glück?

Wenn in einer Vorstellung oder einem Konzert alles passt und die Musik einfach nur fließt.

Was ist Ihr derzeitiger Gemütszustand?

Fröhlich!

Was ist Ihr Lebensmotto?

Jeden Tag bewusst zu leben.

Sie dirigieren bei uns Beethovens 4. Sinfonie. Haben Sie eine Lieblingsaufnahme dieser Sinfonie? Aus welchem Grund gerade diese?

Bayerisches Staatsorchester/Carlos Kleiber (live, 1982). Weil sie geradezu mit „Sturm und Drang“-Wucht ein Ausdruck von Lebensbejahung ist.



Einspielung
Carlos
KLEIBER







Wahl-Abo

Wir stellen vor: Das neue Wahl-Abo „Außer der Reihe“ ist unser Angebot für alle, die Musik neu entdecken wollen. Es vereint außergewöhnliche Konzertformate, überraschende Klangräume, ungewohnte Hörperspektiven und großartige Musik. Wählen Sie zum Preis von 70 Euro vier Konzerte aus Produktionen, die aus dem Rahmen fallen – experimentell, aufschlussreich, nah am Puls der Zeit.

Zur Auswahl stehen diese Reihen:

DEEP DIVE – Große Musik neu erleben

In der Reihe Deep Dive (S. 32) nehmen wir gemeinsam mit Generalmusikdirektor Jordan de Souza und den Dortmunder Philharmonikern ein Meisterwerk pro Abend unter die Lupe – persönlich, sinnlich und ganz ohne Vorkenntnisse.

Late Night in der Kokerei Hansa KLANGRÄUME ÖFFNEN. GESCHICHTE SPÜREN.

Für die Late Night-Reihe (S. 8) verwandelt sich die Kokerei Hansa in einen außergewöhnlichen Treffpunkt – ein Industriedenkmal mit einzigartiger Klangkulisse und Atmosphäre: Johann Sebastian Bach trifft auf Weltmusiker unserer Zeit. Tan Dun macht aus Ihrem Mobiltelefon ein Orchesterinstrument.

Kammerkonzerte

KLEINE BESETZUNG, GROSSARTIGE MUSIK

Für ihre Kammerkonzerte haben die Dortmunder Philharmoniker inspirierende Orte vom Kino im Depot bis zu unserer Akademie für Theater und Digitalität am Hafen ausgewählt, in denen absolute Repertoire-Highlights zu erleben sind.

Konzerte für junge Leute MUSIK, DIE SPASS MACHT

Zu Gast in unseren Jugendkonzerten sind das Trio „Repercussion“ mit treibenden Beats und die jungen Musiker*innen des Dortmunder Jugendorchesters DOJO, die gemeinsam mit den Philharmonikern die Bühne im Konzerthaus bespielen.

Wahl-Abo „Außer der Reihe“

4 Vorstellungen zusammen 70 Euro

Infos & Buchung:

Abo-Service 0231/50 22 442, aboservice@theaterdo.de

Sponsoring, Förderungen

DEW21 – Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH Dortmunder Volksbank, Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, NRW KULTURsekretariat Wuppertal, Sparkasse Dortmund, Theater- und Konzertfreunde Dortmund e.V, Teil des Förderprojektes ACCESS MAKER der Un-Label Performing Arts Company gefördert von der Aktion Mensch, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, dem Kulturrat der Stadt Köln und The Power of Arts.

Partnerschaften

Cityring Dortmund e.V, ETC European Theatre Convention, Europäische Filmphilharmonie, Gesellschaft für City Marketing Dortmund mbH (CMG), Konzerthaus Dortmund, Kulturstiftung Dortmund – Initiative der Dortmunder Wirtschaft, Dortmund Musik, Mozart Gesellschaft Dortmund e.V, Orchesterzentrum|NRW, Die Rotary Clubs in Dortmund – Gemeindienst e.V., Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, WDR3 Kulturpartnerschaft

Fotos

Sophia Hegewald, 1, 2, 4, 6, 7, 8, 9, 12, 17, 19, 20–25 (Jordan de Souza), 27, 30–31, 33, 36–37, 39
Eduardus Lee, 10
Clemens Heidrich, 13
Mohr Design, 26
Bibliothèque Inguimbertaine, Carpentras, France, 15
Julia Wesely, 20 (M. Hornung)
Milagro Elstak, 20 (A. El-Khashem)
Curtis Perry, 21 (A. Shelley)
Co Merz, 22 (A. Steinbacher)
Felix Broede, 22 (M. Janowski)
Davide Cerati, 23, 28 (F. Dego)
Marie Rolland, 23 (T. Escaich)
Thierry Cohen, 24 (P. S. Nakariakov)
Marco Borggeve, 24 (S. Dervaux)
Marco Borggreve, 25 (J. van Rijen)
Theater Dortmund, 14–15 (Tiny Music House)
Hoffotografen, 34 (P. Lange)

Impressum

Theater Dortmund
Spielzeit 2025/2026
Geschäftsführender Direktor:
Tobias Ehinger
Generalmusikdirektor:
Jordan de Souza
Texte und Redaktion:
Dr. Volker Rülke, Maria Dimitriadou
Gestaltung: Mohr Design
Druck: Druck & Verlag
Kettler GmbH, Bönen
Redaktionsschluss: 23.09.2025



Meet & Greet mit *Jordan de Souza* zu gewinnen!

Was wollten Sie einen Generalmusikdirektor schon immer fragen? Ob Probenalltag, Programmwahl oder persönliche Highlights der Saison – erzählen Sie uns, was Sie interessiert! Mit etwas Glück gewinnen Sie ein exklusives Meet & Greet mit Jordan de Souza.

Was wollten Sie einen Generalmusikdirektor schon immer fragen?

IHRE ANTWORT

VOR-/NACHNAME

E-MAIL-ADRESSE

☐

Einwilligung zur Veröffentlichung der eingesandten Antwort auf den Werbemedien der Dortmunder Philharmoniker

☐

Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten im Rahmen des Gewinnspiels. Der Widerruf kann jederzeit an das Theater Dortmund oder per E-Mail an marketing@theaterdo.de gerichtet werden.

Teilnahmeschluss ist der 30. November 2025. Die Gewinner*innen werden bis zum 15. Dezember 2025 per Zufallsprinzip ermittelt. Teilnahme ab 18 Jahren. Weitere Teilnahmebedingungen und die Erläuterungen zum Datenschutz finden Sie auf unserer Homepage theaterdo.de






Theater Dortmund
DORTMUNDER PHILHARMONIKER
Theaterkarree 1-3
44137 Dortmund

TEILNAHMESCHLUSS

30. November 2025

Teilnahmekarte per Post oder digital teilnehmen unter www.theaterdo.de/meetandgreet

Teilnahmebedingungen und Datenschutzerklärung: tdo.li/gewinnspiel

 facebook.com/dortmunderphilharmoniker
 instagram.com/dortmunderphilharmoniker
 www.thead.net/@theaterdortmund
 theaterdortmund.bsky.social
 youtube.com/dortmunderphilharmoniker

TICKET-HOTLINE 0231/50 27 222

www.theaterdo.de